*— **A. Riebeck'sche Montanwerke in Halle.** Man theilt Folgendes mit: Die Vortheile, die man sich bei Einrichtung des „Verkaufs-Syndicats für Paraffinöle" versprach, haben sich realisirt und werden immer mehr und mehr zur Geltung kommen. War von Hause aus nur beabsichtigt, die Preise gegen das Andrängen einiger Händler zu halten und zu festigen, ist dies seit nunmehr bald 3 Jahren ohne Schwierigkeit möglich gewesen, so erweitert sich jetzt unter dem Vertrauen, das durch die Stabilität der Preise erweckt wurde, der Consum, so daß z. B. während der ersten Hälfte dieses Jahres der Versandt der A. Riebeck'schen Montanwerke um 789 700 kg größer als in gleicher Zeit des Vorjahres war. Im Monat Juli c. hat sich das Verhältniß noch günstiger gestellt. Die Besserung berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die anderen Artikel, namentlich Paraffin und Kerzen, das alte Ansehen zurückgewinnen können. Bei den Leuchtölen (Deutsch-Petroleum, Solaröl, Lhotogen) hat sich eine Besserung bereits vollzogen. Gebote, die auf 3 ℳ pro 100 kg über den vorjährigen Preis basiren, bleiben heute unberücksichtigt.

L. **Deutsche Solvay-Werke zu Bernburg.** In der schon seit Jahren im Gange befindlichen Schachtabteufung bei Roschwitz, wobei bisher mit ungeheurem Wasserandrang zu kämpfen war, sind jetzt die Wasser ausgeblieben. Beamte und Arbeiter haben Ehrengaben erhalten. Die Arbeiter konnten bisher nur immer (bei höherem Lohn) je 6 Stunden arbeiten. Sie trugen besondere (lederne) Anzüge.

*— **Walzeisenpreise.** Aus Westfalen wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Gegenüber der von der „Schl. Ztg." gebrachten Mittheilung, daß eine Erhöhung der Walzeisenpreise pro 4. Quartal in Aussicht genommen sei, und zwar um 5 ℳ die Tonne, möchten wir bezweifeln, daß in den maßgebenden Kreisen des rheinisch-westfälischen Walzwerkverbandes von einer derartigen Preiserhöhung nicht das Geringste bekannt ist. Die jetzige Lage des Stabeisengeschäfts würde eine Preissteigerung von 5 ℳ auch gar nicht rechtfertigen.

*— Gegenüber den von verschiedenen Blättern gebrachten Mittheilungen über einen angeblich erfolgten Verkauf des gesammten Bergwerksbesitzes Fr. Grillo's erklärt die „Rh.-Westf. Ztg." nach genauer Information, daß alle derartigen Gerüchte gänzlich auf Erfindung beruhen.

Hamburg, 21. August. Bekanntlich sind seit längerer Zeit von deutscher Seite Vorstudien über den Bau von Eisenbahnen in Venezuela gemacht worden. Einige leitende deutsche Finanzinstitute haben vor etwa zwei Jahren in Gemeinschaft mit Friedrich Krupp in Essen Ingenieure hinausgesandt, welche das Terrain und die Verhältnisse an Ort und Stelle studirt haben. Nachdem nunmehr von dem Congresse von Venezuela die von der Regierung ertheilte Concession für die Eisenbahn von der Hauptstadt Caracas durch den wichtigsten, Kaffee und Zucker bauenden District des Landes bestätigt worden ist, wird voraussichtlich diese für Venezuela wie für die deutsche Industrie gleich wichtige Angelegenheit einen schnelleren Verlauf nehmen. Die von Deutschland aus zu bewirkenden Lieferungen an Schienen, allem Baumaterial, Locomotiven und Waggons werden sehr bedeutend sein. Die Regierung von Venezuela wird finanzielle Garantien geben; daß dieselben ausreichende sind, dafür werden ohne Zweifel die an der Spitze des Unternehmens stehenden deutschen Banken sorgen, zu welchen in erster Reihe die Disconto-gesellschaft und die Norddeutsche Bank gehören. Die Garantie der Regierung von Venezuela besteht darin, daß sie der für den Bau und Betrieb zu bildenden Actiengesellschaft einen bestimmten Reinertrag gewährleistet. (H. C.)

Schl. **Hamburg**, 22. August. Daß die Handelsbeziehungen Deutschlands zu dem Auslande in letzterer Zeit eine bedeutende Steigerung erfahren haben, beweist am besten die Nachfrage nach Schiffsräumen. Obschon in den letzten Jahren eine bedeutende Anzahl Schiffsneubauten entstanden sind, fehlt es dennoch an Transportmitteln, so daß sich namentlich in Hamburg, dem ersten Seeund Handelsplatze des deutschen Reiches, eine eminente Baulust für Schiffe bemerkbar macht. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrt-Gesellschaft, welche Anfangs der siebziger Jahre ihre Fahrten mit drei Dampfern begann, hat den 25. Dampfer ihrer Flotte am letzten Sonnabend einer Hamburger Werft in Auftrag gegeben, während die Dampfschiffrhederei Hansa, die lange nicht recht prosperiren konnte, ebenfalls einen großen Schiffsneubau bewerkstelligt hat. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft Kosmos wird ihre Flotte um zwei Dampfer vermehren. Im Vordergrund steht jedoch in dieser Beziehung die in Hamburg neubegründete Deutsch-Australische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, die ihren Betrieb mit sechs großen neuen Stahldampfern eröffnen wird, sowie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, die ihre Flotte um drei Dampfer zu vermehren gedenkt. — Die deutsche Schiffbau-Industrie, so bemerkt dazu die „Hamb. Nachr.", hat sich in letzter Zeit zu einer solchen Leistungsfähigkeit herausgebildet, daß sie den bevorstehenden Anforderungen vollständig gewachsen ist, der englische Mitbewerb um diese Neubauten wohl nur wenig noch in Frage kommt. Wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Jahren die vielen Millionen, welche zu solchen Bauten verwendet wurden, nach England wanderten, so ist die Entwicklung des deutschen Schiffsbaues als ein erfreuliches Zeichen anzusehen, welches ganz dazu geeignet erscheint, das Nationalvermögen des deutschen Reiches zu vergrößern. Gleichen Schritt mit der Schiffsbau-Industrie haben aber auch die deutschen Eisen- und Stahlwerke gehalten, indem dieselben die englische Concurrenz ebenfalls vollständig aus dem Felde geschlagen haben.

*— **Zum Zollanschluß Hamburgs und Bremens.** Die Vollzugscommissionen für den Zollanschluß Hamburgs und Bremens haben ihre Arbeiten zum vorläufigen Abschluß gebracht. Die Mehrzahl der von den beiden Commissionen erstatteten Berichte ist bereits vom Bundesrathe erledigt, einzelne, so insbesondere die Berichte über die Nachsteuer und die Zollorganisationen in den anschließenden Städten, harren noch ihrer Erledigung. Letztere dürfte, sofern keine Bedenken gegen die Vorschläge der Commission sich ergeben, in Kürze erfolgen.

*— **Jever-Karolinensiel'er Eisenbahn-Gesellschaft.** Unter dieser Firma ist in das Handelsregister zu Oldenburg eine Actiengesellschaft eingetragen, welche die dem Bankhause von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. aus dem Vertrage mit der oldenburgischen Staatsregierung vom 30. Januar 1888 zustehenden Rechte und Pflichten übernimmt. Das Grundcapital beträgt nur 250 000 ℳ in 250 Actien à 1000 ℳ.

W. **Strzalkowo** (preußisch-russische Grenze), 22. August. Der Gänsehandel am hiesigen Orte und in der Umgegend so wie auch in Russisch-Polen wird in diesem Jahre sehr lebhaft betrieben, was wohl seinen Grund darin hat, daß die Gänse schon hier am Platze mit der Eisenbahn verladen werden können. In Folge dessen werden gegenwärtig täglich 8 bis 10 000 Stück durch den hiesigen Ort gebracht. Die Händler zahlen für das Stück in Russisch-Polen 1,80 bis 2 ℳ. Die Gänse werden zum größten Theil nach den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien, und dem Königreich Sachsen zu Markte gebracht, besonders aber nach Berlin. Auch die Ausfuhr von anderem Federvieh, Enten, Hühnern und Puten ist gegenwärtig nicht unbedeutend. Ebenso werden auch Butter und Eier in großen Mengen eingeführt.

♂ **Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln** bemerkt in ihrem Berichte über das Jahr 1887 über die ausländischen Absatzgebiete der oberschlesischen Industrie-Erzeugnisse und Producte: „Es ist natürlich, daß die Bestrebungen, sich mit hohen Schutzzöllen zu umgeben, auf den Export unserer Waaren einen ungünstigen Einfluß ausüben. Immer schwerer fällt es unseren Exportirmen, mit noch einigermaßen lohnenden Preisen ihre Waaren im Auslande abzusetzen, und nur mit großer Anstrengung ist es ihnen möglich, das früher errungene Terrain zu behaupten. Würde die Meistbegünstigungsclausel, welche in den meisten von Deutschland mit fremden Nationen abgeschlossenen Handelsverträgen enthalten ist, den deutschen Exporthandel nicht noch einigermaßen gegen die Einfuhrerschwernisse schützen, so würden wir unbedingt den Verlust für uns werthvoller Absatzgebiete zu beklagen haben. Der Absatz der Ueberproduction unserer Massenartikel könnte wesentlich befördert werden, wenn die Eisenbahnverwaltung durch recht verbilligte Tarife dem Export über die deutschen Häfen zu Hilfe käme. Nach Rußland wurden kurz vor dem Inkrafttreten der abermaligen Erhöhung des Zolles auf Roheisen und Eisenfabrikate noch größere Posten der erwähnten Waarengattungen ausgeführt. Seit der genannten Zollerhöhung hat jedoch der Verkehr mit Rußland eine erneute Einschränkung erfahren. Einen erfreulichen Fortgang nimmt der Export nach Rumänien, welches Land seinen steigenden Bedarf an Roheisen und Eisenfabrikaten, Blechen, Blei 2c. mehr und mehr aus Deutschland deckt. Auch Zucker und oberschlesische Steinkohlen finden in Rumänien Absatz, letztere namentlich seit Einführung des Zweipfennigtarifs im December 1887. Wie mit Rumänien, so war auch mit den übrigen Donauländern der Verkehr ein solcher, daß er für die Zukunft das Beste verspricht. Die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn erlitten durch den neuen italienisch-österreichischen Handelsvertrag bezüglich einiger anderer Artikel eine Erschwerung, während bezüglich einiger anderer Artikel eine Erleichterung eintrat. Empfindlich wurde hierbei die Holzstiftindustrie getroffen, deren Erzeugnisse früher zollfrei in Oesterreich-Ungarn eingingen, während sie jetzt einem Zoll von 1,50 fl. per 100 kg unterliegen und dadurch in ihrer Concurrenzfähigkeit außerordentlich geschädigt worden sind. Auch die Erhöhung des Eingangszolls (auf Leim von 1,50 fl. auf 6 fl. in dem österreichisch-italienischen Handelsvertrage war für Oberschlesien sehr nachtheilig, denn bei einem Artikel wie Knochenleim, der durchschnittlich nur 85 fl. d. M. kostet, ist bei solchem Zolle an eine fernere Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn nicht mehr zu denken. Auch für Zinkwaaren ist das österreichische Absatzgebiet der schlesischen Industrie so gut wie verschlossen, da seit dem 1. Januar 1888 ein Zoll von 7 fl. für 100 kg eingeführt worden ist."

Augsburg, 22. August. Die durch ein Berliner Consortium erworbene Perlach'sche Brauerei in Schwabing wird in eine Actiengesellschaft umgewandelt.

*— **Städtische Eisenbahnen.** Nach dem Abschluß für 1887 ist ein Zuschuß des Staates nicht erforderlich; es verbleibt nach Zahlung der Gesammtbezüge der Actionäre (9 Proc. für die Ludwigs-, 5½ Proc. für die Maximiliansbahn und 4 Proc. für die Nordbahnen) ein Saldo von 280 173 ℳ. Dieses Resultat ist um 758 648 ℳ günstiger als dasjenige des Jahres 1886, in welchem vom Staat 478 475 ℳ zu decken waren.

*— **Böhmens Wildreichthum.** Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die mühevolle Aufgabe der Jagdstatistik Böhmens für das Jahr 1887 ist nunmehr für sämmtliche Jagdgebiete der 89 Bezirkshauptmannschaften vollendet und enthält interessante Abschnitte. An nützlichem Wild wurden erlegt: 2189 Edelhirsche und Kahlwild, 1588 Damhirsche und Kahlwild, 11 759 Rehe, 749 Wildschafen, 512 423 Hasen, 25 797 Kaninchen, 1010 Auerhähne, 3872 Birkhähne, 528 Haselhähne, 46 018 Fasanen, 499 935 Rebhühner, 15 343 Wachteln, 2612 Waldschnepfen, 1607 Bekassinen, 406 Wildgänse und 13 856 Wildenten. An Raubwild wurden erlegt: 3000 Füchse, 2738 Marder, 8696 Iltisse, 332 Fischottern, 231 Dachse, 2451 Wiesel, 59 Uhus und 46 739 diverse Raubvögel. Das erlegte Wild repräsentirt einen Werth von 10 080 000 fl.

*— **Die Semestral-Bilanz der Oesterreichischen Credit-Anstalt und die Börse.** Das Erträgniß des ersten Halbjahres war, wie die bereits von uns mitgetheilten Ziffern zeigten, ein überaus günstiges. Wer aber erwartet hatte, daß die Bilanz-Publication in Anbetracht des bedeutenden Mehrerträgnisses eine Coursteigerung der Creditactie veranlassen werde, hat eine arge Enttäuschung erfahren. Der Totaleindruck der Bilanz auf die Börse war kein günstiger, weder in Berlin noch in Wien und der Rückgang des Courses der Creditactie zeigt, daß die Contremine den Sieg davon getragen hat. Das absprechende Urtheil der Börse muß indeß als ein zu weitgehendes zu bezeichnen sein. Es darf nicht vergessen werden, daß die Geschäftsbasis bei der Oesterreichischen Credit-Anstalt eine gegen früher wesentlich veränderte ist, daß die ungünstigen Geldverhältnisse und die scharfe Concurrenz die Hantirung mit Millionen in den letzten Jahren zu einer ungemein schwierigen und undankbaren Aufgabe gemacht haben und daß es nur recht und billig ist, an die Bankbilanzen nicht mehr den alten und veralteten Maßstab anzulegen. Die Leiter des ersten Wiener Bankinstitutes haben sich auch im ersten Semester dieses Jahres das Anrecht auf den Dank aller wirklichen Actionäre erworben; die Börse freilich, welche die „Schönheit" einer Bilanz am jeweiligen Actiencourse mißt, mag anders denken. Die Erfahrung lehrt übrigens, daß die erste Auffassung der Börse nicht immer die richtige ist, und gerade bei den Bilanzen der Credit-Anstalt äußert häufig eine nachträgliche Correctur des ersten Urtheils einzutreten. Auch ist nicht zu vergessen, daß in der hohen Berliner Finanz die Haussetendenzen überwiegen und es daher leicht geschehen kann, daß dieselbe über die Leiter der Contremine hinweg zur Tagesordnung übergehen.

*— **Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft.** Von den theils in eigenem Betriebe, theils im Staatsbetriebe gestandenen 177 km der österreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft betrugen per Juli d. J. die provisorischen Brutto-Einnahmen 64 964 fl. gegenüber einer provisorischen Brutto-Einnahme von 60 968 fl. und einer definitiven von 74 778 fl. im Vorjahre. Für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli 1888 betragen die provisorischen Einnahmen 444 661 fl. gegenüber den provisorischen Einnahmen des Vorjahres von 429 329 fl. und den definitiven Einnahmen von 475 342 fl. Die Einnahmen der am 26. Februar d. J. eröffneten Theilstrecke „Nieder-Lindewiese-Ziegenhals", welche in obenerwähnten 177 km nicht inbegriffen ist, betrugen bis Ende Juli 35 581 fl.

*— **Galizische Karl-Ludwig-Bahn.** Die von der Galizischen Karl-Ludwig-Bahn per 1. September vorgenommene Kündigung der für russische Getreide-Transporte bisher gewährten Rescriptionen hat in den Kreisen des Getreidehandels eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen und eine große Anzahl von Vorstellungen sind bereits aus Interessentenkreisen an das österreichische Handelsministerium gerichtet worden, welche in dem dringenden Ersuchen gipfeln, die Regierung möge auf eine Zurücknahme dieser Maßregel einwirken. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Kündigung der seit zehn Jahren ununterbrochen giltig gewesenen Rescriptionen für russisches Getreide nicht geringe Bedenken hervorrufen muß, welche Bedenken sich noch steigern, wenn der Zeitpunct erwogen wird, zu welchem dieselbe erfolgt. Es ist bekannt, daß nach den geschäftlichen Usancen im Getreidehandel die Abschlüsse zu langsichtigen Terminen erfolgen und daß beispielsweise Abschlüsse auf die neue Ernte schon im Februar effectuirt zu werden pflegen. Auf diese Abschlüsse werden außerdem Credit-Operationen gegründet, so daß füglich behauptet werden kann, durch die unerwartete Kündigung der Rescriptionen würden nicht nur der galizische Getreidehandel, sondern auch Creditinstitute in empfindlicher Weise geschädigt werden. Daß die Maßregel einen praktischen Werth nicht hat, liegt auf der Hand; es würde das russische Getreide einfach nur auf einem anderen Wege an seinen Bestimmungsort gelangen und der einzige Effect wäre nur der, daß der Concurrenz des russischen Getreides wohl nicht begegnet, dagegen aber der Karl-Ludwig-Bahn der Verkehr entzogen würde, der einen ansehnlichen Theil ihres Gesammtverkehrs darstellt. Es ist schon mit Rücksicht auf den nahen Zeitpunct, zu welchem die Kündigung in Kraft treten soll, die Entscheidung des österreichischen Handelsministeriums in nächster Zeit zu erwarten. Es muß derselben mit besonderem Interesse entgegengesehen werden.

Bern, 22. August. Die Direction der Schweizerischen Nordostbahn hat dem Bundesrathe den Wunsch ausgesprochen, den Finanzausweis außer für die Rechtsfrage Zürichsee-Bahn auch für die übrigen vier Moratoriumslinien zu leisten. Der Bundesrath erklärte sich mit diesem Verfahren einverstanden, ebenso auch mit dem Grundsatze, daß für sämmtliche Linien die Schätzung des Berichtes vom 10. August 1886 zur Grundlage genommen werde. Die Gesammtkosten von 26 067 400 Frcs. werden von der Nordostbahn in folgender Weise ausgewiesen: Actienemission 15 000 000 Frcs., von den betheiligten Landesgegenden zu machende Anleihen 7 157 000 Frcs., Nominalbetrag der ins Pfandbuch einzutragenden 4000 Obligationen V. Emission 2 000 000 Frcs. Hiernach fehlt noch ein Betrag von 1 910 400 Frcs., welchen die Nordostbahn im Anleihenswege zu beschaffen gedenkt. Der Bundesrath erklärte, daß er ein solches Anleihen unter der Voraussetzung bewilligen werde, daß dasselbe den Betrag nicht überfliege, welcher seit der Wiederaufnahme der Ueberzeichnung, betreffend die Vereinigung der Bouceniot, über die festen jährlichen Amortisationen von 1 040 000 Frcs. hinaus amortisirt worden ist. In diesem Sinne wurde dem vorgelegten Finanzausweise die Genehmigung ertheilt.

*— **Der Gotthardbahn-Gesellschaft** sind, wie berichtet wird, jüngst von dem Consortium, das sich für die Convertirung der Gotthardbahn-Prioritäten gebildet hat, 300 000 ℳ als Gewinnantheil an dem Geschäft bis Ende 1887 ausgefolgt worden.

*— **Pilatusbahn.** Wir berichteten bereits, daß unter der bewährten Leitung der HH. Oberst Locher und Eduard Guyer, der erste Personenzug der Pilatusbahn auf der Höhe des Pilatus kulm vor einigen Tagen war. Die Bahn ist bis nahe an das im Bau begriffene Stationsgebäude neben dem Berghotel Bellevue fertig erstellt. Die Insassen des ersten Zuges waren die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Unternehmung, welche der Präsident, Landammann Durrer von Kerns, zu einer Sitzung in das genannte Hotel eingeladen hatte. Die Bahn ist bewunderungswerth, schreibt man der „Allg. Ztg.", und macht in ihrer ganzen Anlage den Eindruck größter Sicherheit. Es ist wohl noch nie eine Bahn mit so weit gehender, auf alle Factoren durchaus Genauigkeit ausgeführt worden. Es bildet der Bahnkörper vom Seegestade bis hinauf auf die zwischen Felsen, wilden Fluhen und Kuppen liegenden Einsattelung des Pilatus eine wohl fundamentirte, mit Granitplatten bedeckte Mauer. Die Platten sind durch mächtige schmiedeeiserne Klammern mit dem Mauerwerk verankert und auf ihnen ruht das Gleis mit der Zahnstange, in welche beidseitig horizontal sich bewegende Zahnräder eingreifen. Die Bewegung ist dem Aufstieg sowohl als wie bei der Thalfahrt eine gleichmäßige, die sich ohne starken Ruck sanft vollzieht. Nur noch etwa 100 m der Bahn harren noch der Vollendung. Die letzten Granitplatten liegen am Seegestade bei Alpnachstad und werden diese Woche noch auf die Höhe gebracht werden. Vor vor 20 Jahren prophezeit hatte, es werden dereinst viekentnerige Granitplatten in Diegen am Südabhang des Gotthard gebrochen und auf die wilden Höhen des Pilatus hinauftransportirt werden, den hätte man ausgelacht. Die Eindrücke des neuen Schienenweges steigern sich vom Thalgrund bis auf die Berghöhe. Die Partien an der Wolfertschlucht und am südwestlichen Abhang des „Fiels" gegen die Mattalp sind die Glanzpuncte der Bahn und zeugen von beinahe unglaublicher Kühnheit. Der Ueberblick durch die Waldlücken und an den jäh aufstrebenden Felsen hin ist stellenweise im höchsten Grade überraschend; die schönste Aussicht tut sich unterhalb der Kemsenalp über den Mittelpunct des Vierwaldstättersees, den Bürgenstock auf. Der Blick dringt über den Alpnachersee nach Nidwalden ein und deckt sich bis Unterwalden und Schwyz aus, und über den nordwestlichen Abhang des Bürgenstocks hinaus erblicken wir den See bis gegen Weggis hin, weiter den Arm von Küssnacht und in geringer Entfernung den Zugersee. Der Felsenkranz, welcher die Mattalp umfreist, nimmt sich von der am Abhang des „Fiels" hinaufkriechenden Bahn aus trotzig und wild aus. Wenn wir beim Austritt aus den Felsengängen hinabschauen auf das tief unter uns liegende Tracé, so scheint es uns beinahe unmöglich, daß wir dort herausgekommen sind. Ein gewaltiges Mauerportal bildet dort an der senkrecht aufstrebenden Wand des „Fiels" die Einfahrt ins Stationsgebäude. Die unvergleichliche Aussicht zu beschreiben ist hier wohl unnöthig; nur unsere Freude wollen wir darüber ausdrücken, daß sie nun von Tausenden wird genossen werden können, denen es bis zur Stunde unmöglich war, den herrlichen Berg zu erstreigen. Es kann nicht anders sein; die Pilatusbahn wird als die kühnste und lohnendste Gebirgsbahn Berühmtheit erlangen.

Paris, 22. August. (Voss. Ztg.) Der Coursrückgang am Schluß der heutigen Berliner Börse diente hierorts zum Ausgangspunct forcirter speculativer Offerten, zumal an der Nachbörse. Rente fiel auf 83,52, Rio Tinto gingen von 537 auf 528 Frcs., Tharsis von 143 auf 140 Frcs., Russen von 84⅛ auf 83⅞ Proc. Nur türkische Tabak konsolidirten von 494 auf 503, desgleichen notirten Lombarden 231, auch Lossomowerthe waren heute behauptet.

*— **Frankreichs Außenhandel.** Während der ersten sieben Monate betrugen (in 1000 Frcs.):

	Einfuhr 1888	Einfuhr 1887	Ausfuhr 1888	Ausfuhr 1887
Nahrungsmittel	831 332	778 501	346 380	377 501
Rohstoffe	1 130 978	1 138 420	385 448	378 737
Fabrikate	316 216	306 801	936 386	922 921
Andere Waaren	63 514	62 567	108 338	102 573
Total	2 345 040	2 286 289	1 776 552	1 781 732

Der vergangene Monat hat eine erhebliche Verbesserung des gesammten auswärtigen Handels Frankreichs mit sich gebracht. Die Einfuhren und Ausfuhren ergaben zusammen einen Umsatz von 608 Mill. Frcs. gegen 587 Mill. Frcs. in dem gleichen Monate des Vorjahres, was einer 15procentigen Zunahme entspricht. Die größte Zunahme ist bei der Ausfuhr industrieller Erzeugnisse und beim Import von Rohstoffen zu verzeichnen, was beweist, daß die Industrie wieder im Aufschwunge ist. Gleichzeitig hat aber die Einfuhr von Nahrungsmitteln zugenommen.

*— **Besteuerung ausländischer Agenten in London.** Die Erhebung der Einkommensteuer von ausländischen, in London durch Agenten vertretenen Firmen ist, wie der „Fr. Ztg." geschrieben wird, aufgehoben worden. Wie der französische Minister Legrand dieser Tage den Syndicaten und Handelskammern, welche gegen diese Besteuerung eingeschritten waren, mitgetheilt hat, wurden die Reclamationen der Agenten eines Champagnerhauses seitens des Fiscus von Liverpool als begründet erachtet, und dieser habe veranlaßt, daß die bereits erhobene Income-tax sammt den Kosten der betreffenden Firma zurückerstattet werde.

*— **Dynamit-Industrie.** Wie der „H. B.-H." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, entsprechen die in der kürzlich in London abgehaltenen Generalversammlung der Nobel Dynamite Trust Company von dem Vorsitzenden Mr. Reid abgegebenen Erklärungen (welche theilweise als optimistisch erklärt bezeichnet worden sind) thatsächlich der wirklichen Sachlage. Die vereinigten Dynamit-Gesellschaften haben im 1. Semester des laufenden Geschäftsjahres ein günstiges, auch für das zweite Semester in Aussicht stehendes Resultat erzielt, welches durch die auf Deutschland beschränkte kurze Kampfperiode nicht erheblich beeinflußt wird. Die Einigung mit der Concurrenz (Schmidt & Bichel) ist in zufriedenstellender und fein Opfer bedingender Weise erfolgt, und die Verkaufspreise der Sprengstoffe sind im Einverständniß aller Fabriken seit dem 14. dss. Mts. in Deutschland so normirt, daß Fabrikanten und Consumenten damit zufrieden sein können.

*— **Englische Währungs-Enquete.** Der für den October in Aussicht gestellte Schlußbericht der englischen Gold- und Silbercommission schürt die Hoffnungen der bimetallistischen Agitatoren unerfüllt lassen zu sollen. Wenigstens kündigt der bekannte Bimetallist der „B. B.-Z." an, die Enquete sei zu keinem positiven Vorschlägen gelangt. Natürlich wird zugleich versichert, die Anschauungen der Bimetallisten seien „in den Hauptpuncten" von der Enquete als richtig befunden worden; allein den Silberfreunden ist, wie die „Frkf. Ztg." sehr richtig bemerkt, mit platonischer Anerkennung nicht gedient. Selbst wenn, was ja abzuwarten bleibt, diese wirklich ausgesprochen sein sollte und so unzweideutig, wie die Agitatoren es vielleicht vergebens wünschen. Hat die Enquete nach mehrjähriger Thätigkeit wirklich ohne positive Vorschläge geendet, dann wäre dies ein Beweis mehr, daß solche nicht gemacht werden können, und daß die bimetallistische Agitation auch von England für absehbare Zeit keinen praktischen Erfolg zu hoffen hat.

§§ **Warschau**, 21. August. Die Verwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn bewirbt sich, wie man hört, um die Concession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Warschau nach Radom. Die Strecke soll einer Staatsgarantie nicht theilhaftig werden.

*— **Eine russische Rückversicherungs-Gesellschaft.** In Moskau soll am 1. Januar 1889 eine Rückversicherungs-Gesellschaft für Rußland ins Leben treten. Das Gesellschaftscapital soll nicht weniger als 25 Mill. Rubel betragen. Namhafte Capitalisten Moskaus sind an dem Unternehmen betheiligt.

P. C. **Orientbahnen.** Nach brieflichen Meldungen, die uns aus Konstantinopel zugehen, haben sich Aussichten auf eine gütliche Lösung der zwischen der Pforte und der bulgarischen Regierung in Folge der Beschlagnahme der Linie Bakarel-Belloea entstandenen Differenz ergeben. Dagegen scheinen die Meldungen, welche diese Lösung als vollzogene Thatsache darstellen, im Augenblick noch verfrüht zu sein. Man zweifelt aber kaum mehr, daß sich alle interessirten Theile auf der Grundlage der in Berliner Vertrage vorgesehenen Lösung, nämlich der Uebertragung des Betriebes sowohl der Linie Bakarel-Belloea, als der Strecke Uskiüb-Branja an die Betriebs-Gesellschaft der Orientbahnen zusammenfinden werden.

*— **Bukarester Sprec. Goldanleihe.** Der zwischen der Dresdner Bank und der Bukarester Stadtverwaltung abgeschlossene Vertrag wegen Uebernahme einer neuen Bukarester Stadtanleihe hat nunmehr, nachdem die genannte Bank ihr Gebot den von anderer Seite gemachten Anerbietungen entsprechend geändert hat, die ministerielle Genehmigung erhalten. Die Anleihe beträgt 13 Millionen Francs.

P. C. **Serbisches Tabakmonopol.** Wie man uns aus Belgrad meldet, hat das seitens der serbischen Regierung in eigene Regie übernommene Tabakmonopol Dank der energischen Handhabung desselben bereits im ersten Monate des Betriebes durch den Staat ein sehr günstiges Resultat ergeben, indem die vierfältigen Einnahmen sich auf 703 000 Frcs. gegen 450 000 Frcs. in dem correspondirenden Monate des Vorjahres beliefen.

*— **Ueber die Dampferverbindung zwischen New-York und den europäischen Hafenplätzen** während des am 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahres hat das bezügliche Regierungs-Departement in Washington eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß in der Zeit vom 1. Juli 1887 bis zum 30. Juni c. im Ganzen 35 Postdampfer von New-York nach europäischen Häfen und zurückfuhren; dieselben machten zusammen 296 Fahrten. Vier dieser Dampfer gehörten der Cunard-Linie, neun dem Norddeutschen Lloyd, einer der Anchor-, vier der Guion-, fünf der White Star-, fünf der Hamburg-Amerikanischen, zwei der Inman-, und fünf der französischen Linie an. Die schnellste Fahrt machte die „Etruria", dieselbe brauchte zu einer Reise über den Ocean — New-York nach Queenstown — 179½ Stunden.

*— **Ueber die Ausdehnung des deutschen Geschäfts in Chili** macht der englische Consul in Valparaiso, Mr. Newman, Mittheilungen, deren wir die Thatsache entnehmen, daß der Mitbewerb unserer Landsleute im Handel nach und von Chili den Engländern schon ungemein empfindlich geworden ist und für die Zukunft noch viel empfindlicher zu werden verspricht. Der Bericht des Herrn Newman führt als einen der Hauptgründe für die Stärke der deutschen Gesammtstellung die vergleichsweise Billigkeit des Bezuges aus und nach deutschen Hafenplätzen hervor. Hinsichtlich des Frachtverkehrs stellt Mr. Newman Liverpool und London den kostspieligsten Plätzen Europas zur Seite. Die Verschiffung einer Ladung Salpeter, eines Staapelproducts von Chili, kostete nach deutschen Häfen den selben Satz wie 4s das Ton, nach London oder Liverpool aber, wobei keine festen Sätze bestünden, komme das Ton mindestens 5s, könne auch auf 6 steigen, ungerechnet die Abzüge für verdorbene und zerrissene Säcke. Verluste an Salpeter 2c., welche in fremden Häfen nicht gemacht würden. Deutscherseits werde ein ausgedehnter Handel mit den inneren Bevölkerungsclassen Chilis in entsprechend wohlfeilen und geringwerthigen Manufacturwaaren betrieben. Deutsche hätten die Amerikaner aus dem früher von letzteren monopolisirten Nähmaschinenmarkt beinahe gänzlich verdrängt. Töpfergeschirr wird ebenfalls massenhaft aus Deutschland nach Chili eingeführt. Niemand bestreite, daß es etwas Anderes als Ausschußwaare sei, aber sie sei sauber gearbeitet, von ausgezeichneter Form und hübsch gefärbt und so erhalte sie, bei billiger Preisstellung, den Vorzug vor dem englischen Staffordshire-Artikel. Gleich vielen seiner Collegen erkennt auch Mr. Newman einen der Gründe für die deutsche Ueberlegenheit in der Bewilligung größeren Credits an die Kunden. Ferner gebe es in Chili mehr kleine deutsche Firmen als englische. Junge deutsche Kaufleute erhielten in Hamburg, sowie bei den fremden Geschäftshäusern Chilis einen kleinen Credit und eröffneten daraufhin ein geschäftliches Unternehmen. Natürlich hätten nicht alle Erfolg, aber doch immerhin ein Theil, und so befestigt sich der Einfluß des deutschen Handels immer weiter aus.

Technisches.

T. **Elektrotechnische Preisaufgabe.** Die technische Hochschule in Darmstadt hat folgende Preisaufgabe ausgeschrieben: „Die im Eisen der Wechselstrom-Transformatoren (elektrische Maschinen) durch Erwärmung auftretenden Energieverluste sind theils auf Inductionsströme, theils auf molekulare Reibung beim Wechsel der Richtung der Kraftlinien zurückzuführen. Es ist durch Versuche festzustellen, welches Antheil unter verschiedenen Bedingungen beiderlei Ursachen auf den Gesammtverlust haben." Die Lösungen sind bis zum 1. Mai 1889 einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt der Director der technischen Hochschule Professor Dr. Kittler in Darmstadt.

Landwirthschaftliches.

⊥— **Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg.** Das heurige Erntewetter macht den Landwirthen tüchtig zu schaffen und fördert die Arbeit in geringem Grade. Noch ist der Roggen nicht allerorts eingebracht, obwohl alle Früchte reif sind zur Mähd und auch meistentheils schon gehauen sind. Fast aller Weizen steht in Mandeln oder liegt in Lagen auf den Feldern, und häufig trifft man auch Gersten- und Haferschwaden. Es ist immer noch ein Glück zu nennen, daß die Witterung etwas kühl ist, da sonst viel mehr Getreide gewachsen wäre, als bisher constatirt wurde. Während dieser Zeit hat der Ausdrusch des Roggens überall begonnen und ergiebt ein befriedigendes Resultat.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 21. August eingetragen:

Herr August Andreas Conrad Carl Pöhcke als Procurist der hiesigen Firma P. Schunck & Co. — Firma Otto Bernh. Rud. Franz in Leipzig (Nordstraße Nr. 50) und als deren Inhaber Herr Otto Bernhard Rudolf Franz daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Ad. Thiele in Wurzen. Inh. Herr F. A. Thiele das. — Oberlausitzer Dampfsägewerk Constantin Eisert in Altgersdorf. Inh. Herr C. Eisert in Neukirchen in Böhmen.

Veränderungen:

Herr Comm.-Rath P. E. Bassenge ist aus der Firma Hch. Wm. Bassenge in Dresden ausgeschieden. — Herr H. E. Henne ist aus der Firma Dresdner Fabrik für Gas- und Wasseranlagen Merkel jun. das. ausgeschieden. — Nach Ausscheiden des Herrn G. R. Teller sind die Herren R. H., R. C. R. und O. H. Wapler in Treuen Inh. der dortigen Firma R. Teller.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Zahlungs-Termin	Passiva	Aktiva	Verfügungs-Termin
Inh. H. Johannsen, Kaufm., Hermann Hilscher, Hutfabr. u. Kürschnr., gemischtes.	Eperstedt	Eperstedt	17.8	25.0	4.0	18.10.
H. Schaber, Tuch- und Weißwarenhandlung	Berlin	Berlin	20.8	24.0	13.0	20.10.
Hermann Gr. Müller, Wwe., Cichorien-Kaffeewerk, Rechtsnachf. (Nachlaß)	Altendorf	Essen	21.8	13.0	20.0	20.9.
	Gelsen	Gelsen	20.8	1.10	11.0	8.10
	Essen	Essen	20.8	10.0	14.0	20.9.
R. Frey, Conditoreiinhaber.	Mainz	Mainz	20.8	14.0	22.0	21.9
F. A. H. Pappach,